

BSLA = FSAP

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **27 (1988)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sere Weltbilder». Thema: «Weltbilder und die Mensch/Natur-Beziehung». Referent: Dr.phil. Hans Saner, Philosoph, Basel. 17.15 Uhr in der Aula des ITR.

2. bis 4. Februar 1989

«Creative Development» – Conference of the New Zealand Institute of Landscape Architects Inc. Eine Jahreskonferenz in Christchurch. Kontaktstelle: Don Miskell, NZILA Conference Convenor, P.O. Box 13-229, Christchurch/New Zealand.

7. Februar 1989

ORL-Kolloquium «Stadtökologie: Schlagwort oder Aufgabe?». 17.15 bis 19 Uhr ETH-Hauptgebäude, HG F5. Thema: «Ökologisches Bauen». Referent: Dipl.-Ing. Hermann Boockhoff, Architekt, Hannover.

20. bis 22. Februar 1989

Envirotech Vienna 1989. Erster Internationaler Kongress der Internationalen Gesellschaft für Umweltschutz (IGU) unter der Schirmherrschaft des Generalsekretariats des Europarats: Chemie – Technologie – Sonderabfall. Kongresszentrum Hofburg, A-1010 Wien.

21. April bis 15. Oktober 1989

Bundesgartenschau in Frankfurt/Main

25. bis 28. Mai 1989

6. Deutsche Naturwerkstein-Tage – Stone + tec in Nürnberg.

4. bis 7. Oktober 1989

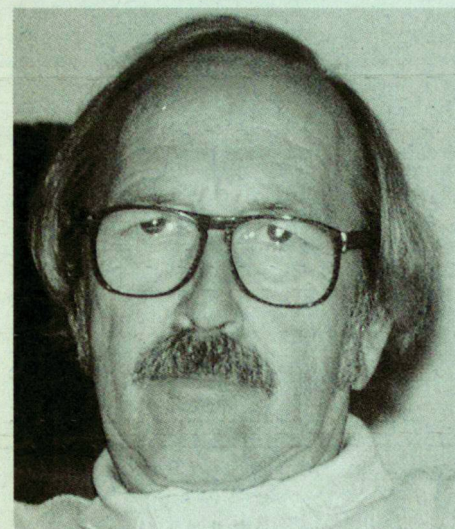
public design '89 – Messe für Gestaltung öffentlicher Räume – Internationale Fachmesse für Umweltgestaltung in Frankfurt/Main.

8. bis 11. November 1989

3. Internationale Fachmesse für Flächengestaltung und -pflege – areal in Köln.

Der BSLA gratuliert

Albert Zulauf 65jährig



Am 18. Dezember 1988 kann Albert Zulauf, Landschaftsarchitekt BSLA, Baden, seinen 65. Geburtstag feiern. Ausgebildet noch als ein Allroundgärtner auf einem grossen Herrschaftsgut in Schaffhausen (1939–1942), wendete er sich hernach – sein grosses Vorbild Walter Mertens vor Augen – der ausschliesslich gestaltenden Tätigkeit zu.

Wie etliche seiner Generation, ergriff er die sich bald bietende Gelegenheit zur Weiterbildung im Büro von Ernst Cramer.

Die damaligen Kriegsjahre erschwerten seine Ausbildung insofern, als eine Studiemöglichkeit im Ausland ihm verschlossen blieb, und in der Schweiz gab es dergleichen ja noch nicht. So ging er den mühsamen Weg des Autodidakten und musste sich anhand von Kursen die notwendigen Kenntnisse aneignen.

1949 trat er dann in das Büro Mertens + Nussbaumer ein, von dem er wiederum wichtige Impulse empfing. 12 Jahre war er in dieser harten Schule, zuletzt als Prokurist.

In der Zwischenzeit hatte er auch die eidgenössische Gärtnermeisterprüfung erfolgreich abgelegt und war später viele Jahre als Prüfungsexperte seiner Fachrichtung tätig.

Als jüngstes Mitglied und noch unselbständig erwerbender Landschaftsarchitekt wurde er 1955 in den BSLA aufgenommen, in dem er dann lange eine aktive Rolle spielte als Vorstandsmitglied, in der Honorarkommission, in der Aufsichtskommission für die HTL Rapperswil usw.

Besondere Erwähnung verdient seine Tätigkeit in der Redaktionskommission für «anthos» während 12 Jahren! Er hat Gesicht und Niveau dieser Zeitschrift in unermüdlichem Einsatz mitgeprägt und viel zu ihrem internationalen Ansehen beigetragen.

1961 schritt Albert Zulauf zur Gründung seines eigenen Planungsbüros. Als erster freischaffender Landschaftsarchitekt im Kanton Aargau entfaltete er auch eine rege Tätigkeit in der BSLA-Regionalgruppe dieses Kantons. Ein wichtiges Anliegen war ihm die Durchsetzung der Position des konsultierenden Landschaftsarchitekten ohne einen eigenen Ausführungsbetrieb.

Als Spezialität seines Büros pflegt Albert Zulauf die Planung und Gestaltung des öffentlichen Grüns in seinen mannigfaltigen Erscheinungsformen. Bemerkenswert ist auch, dass er grünplanerisch seit 10 Jahren im Zürcher Zoo tätig ist.

In seinem Büro haben seit seiner Eröffnung an die 40 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein interessantes und vielseitiges Arbeitsfeld gefunden.

Seit 1987 ist das Büro Zulauf im Zeichen seiner Weiterentwicklung in das Büro Zulauf + Partner (M. Läng und K. Wernli) umgewandelt worden, und sein Sohn Rainer ist in die Geschäftsleitung eingetreten. So verteilen sich nunmehr die Lasten des Betriebes auf mehrere Schultern, und Albert Zulauf kann sich vermehrt seinen Lieblingsbeschäftigungen, zu denen seit eh und je auch Reisen in alle Welt gehören, zuwenden.

Wir gratulieren Albert Zulauf und wünschen ihm als leidenschaftlichem Gestalter und Gärtner eine noch lange Zeit gemässigten Schaffens und die hierzu unerlässliche Gesundheit! HM

Klaus Leder 65jährig

Niklaus Walter Leder, geboren am 7. Dezember 1923 in Zürich und in Zürich aufgewachsen, ist von klein auf mit der Arbeit seines Vaters Walter Leder vertraut gemacht worden. Er half schon früh beim Aufmessen und wohnte den Besprechungen mit Kunden bei.

Klaus Leder besuchte die Schulen in Zürich und schloss die Mittelschule mit der Maturitätsprüfung im Jahre 1942 ab. Anschliessend studierte er an der Architekturabteilung der ETH bei Professor Hess und Professor Dunkel. Das Studium wurde mehrmals unterbrochen infolge Militärdienst, Aktivdienst, Beförderungsdiensten und zog sich hin bis 1948. Dazwischen kam noch ein Jahr Ausbildung an der Gartenbauschule Oeschberg



zur gärtnerischen Ergänzung des Architekturstudiums.

Ab 1949 bemühte sich Klaus Leder um die Erweiterung seiner Kenntnisse im Ausland. In Schweden war er bei der Gartenarchitektin Ulla Bodorff in Stockholm tätig, um anschliessend noch für kurze Zeit in der Garten- und Parkverwaltung der Stadt Göteborg unter Stadtgärtner Axelsson zu wirken.

Seit 1951 arbeitet Klaus Leder im Büro seines Vaters, wo er die ganze Entwicklung der Gartenarchitektur miterlebte, bis er selbständig die Projekte übernahm und ausführte. Klaus Leder befasste sich viel mit der Gestaltung von Friedhöfen, für die er auch die erforderlichen Hochbauten selber entwarf. So sind seine Friedhofanlagen aus einer Hand und als eine gestalterische Einheit entstanden.

Weiter schuf er viele Privatgärten in der Ostschweiz, im Tessin und in der Romandie. Aber auch öffentliche Anlagen entstanden nach seinen Plänen, Schul- und Sportanlagen, Seeufergestaltung, Ortskernbegrünungen usw. Zusammen mit seinem Vater hat Klaus Leder übrigens wesentliche Teile der 1. Schweizerischen Gartenbauausstellung G/59 in Zürich mitgestaltet.

Im Rahmen der IFLA knüpfte Klaus Leder internationale Kontakte. Dabei kam ihm seine Fremdsprachenkundigkeit sehr zustatten.

Seine besondere Freude ist jedoch die Kultur und Landschaft der nordischen Länder, deren Sprache er beherrscht. In Schweden hat er denn auch seine Lebensgefährtin gefunden. Kein Wunder, dass es ihn immer wieder in dieses Land zieht. Die Ruhe und Weite der Landschaften des Nordens haben ihm viele Anregungen für seine gestalterische Tätigkeit in der Schweiz gegeben.

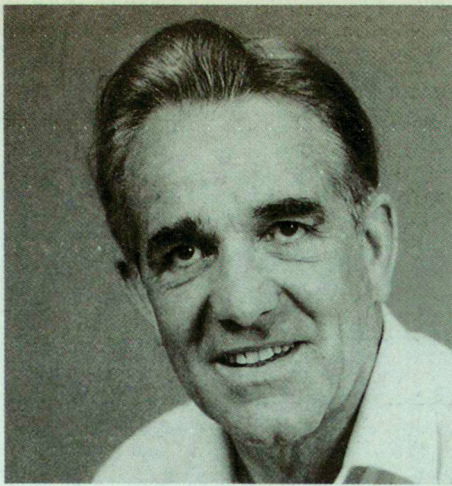
Wir gratulieren Klaus Leder herzlich zu seinem 65. Geburtstag und wünschen ihm – er fühlt sich noch in voller Schaffenskraft! – die Verwirklichung seiner Alterspläne! Die Entstehung eines «Spätwerks» möge ihn mit Befriedigung erfüllen und ihm das Glück eines schöpferischen «Unruhestandes» gewähren! HM

Alfred Kiener zum 65. Geburtstag

Ende 1987 hatten wir bereits Gelegenheit, an dieser Stelle auf Alfred Kieners Leistungen hinzuweisen in Zusammenhang mit seinem Rücktritt als Chef der Stadtgärtnerei Biel nach rund 30 Dienstjahren.

Nun kann Alfred Kiener – Jahrgang 1923 – am 30. Dezember 1988 seinen 65. Geburtstag im erhaltensamen Ruhestand feiern. Wir gratulieren ihm herzlich, verbunden mit den besten Wünschen für seine Gesundheit!

Alfred Kieners berufliche Ausbildung wurzelt von Grund auf in der gärtnerischen Praxis,



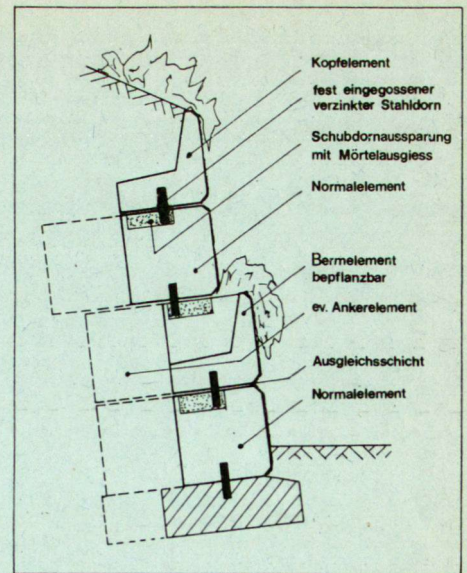
und aus ihr hat er sich dann systematisch zum feinfühligsten und souveränen Gestalter in grünen Freiraum entwickelt. Hier fand er in seiner Laufbahn, die ihn an die Spitze der Stadtgärtnerei Biel führte, eine Erfüllung, die seinem gärtnerischen Wesen entsprach. Was der inzwischen verstorbene österreichische Landschaftsarchitekt Karl Paul Filipisky im Rahmen seines Berichts über den 5. IF-PRA-Kongress in Bern im Jahre 1969 über eine der markantesten Schöpfungen Kieners schrieb, verdient hier in Erinnerung gerufen zu werden: «Der Garten zum Kongresshaus in Biel war entschieden ein letzter Höhepunkt

im Kongressverlauf. Konsequenz in seiner Einfachheit bis zum letzten Detail und trotzdem von bestechender, ansprechendster Wirkung... Ich habe dem Schöpfer dieses Gartens, Gartenarchitekt A. Kiener aus Biel, neidlos zu seiner hervorragenden Leistung gratuliert». Ein Urteil, dem man sich gerne immer wieder anschliesst.

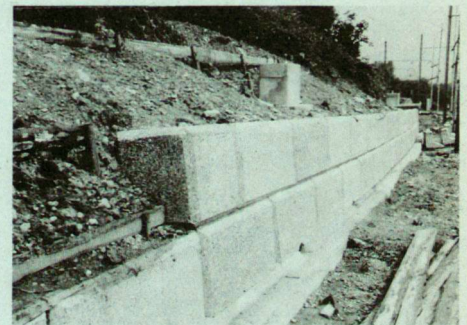
Alfred Kiener, ehemaliger Oeschberger, eidgenössisch diplomierter Gärtnermeister, hat – ganz wie es seinem zielstrebigsten Wesen entsprach – sein praxisverbundenes Fachwissen sich in bedeutendsten schweizerischen Planungs- und Gestaltungsbüros angeeignet: vier Jahre bei Mertens + Nussbaumer und vier Jahre bei Walter Leder. Und schliesslich wirkte er noch als Adjunkt von Stadtgärtner Willy Liechti in Bern.

Dass er sich trotz grosser beruflicher Belastung – sie ergab sich schon aus seiner ausgeprägt gründlichen und gewissenhaften Arbeitsweise – auch für unsere Zeitschrift «anthos», als sie noch in «jungen Jahren» stand und eine sehr sorgfältige redaktionelle Betreuung im Alleingang erforderte, zur Verfügung stellte, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Während drei Jahren lenkte er so nebenbei die Geschicke unserer anspruchsvollen Zeitschrift im Auftrag des BSLA, dem er seit 1958 angehört.

Wir hoffen, dass seine von langjähriger Überlastung gezeichnete Gesundheit sich wieder voll zu regenerieren vermag und dass ihm und seiner Familie ein langer und schöner Lebensabend beschieden sei! HM



Typisches Beispiel bei normalen Verhältnissen.



Erstellte «Siliblock»-Mauer hinter Bahntrasse (beengte Platzverhältnisse).

PRODUKTE + DIENSTLEISTUNGEN

Leitfaden für Wohnstrassen und Verkehrsberuhigungsmassnahmen

Die Müller-Steinag/Favre Vertriebsgruppe hat eine Informationsschrift über Verkehrsberuhigungsmassnahmen herausgegeben. Sie will Behörden, Architekten und interessierten Privatpersonen bei der Planung und Verwirklichung solcher Massnahmen helfen. Der Inhalt der sehr schön und instruktiv mit Abbildungen ausgestatteten Schrift im Format A4 setzt sich wie folgt zusammen: Kapitel 1/Einleitung, Kapitel 2/Beispiele, Möglichkeiten, Anregungen (Objektbeispiele, Planungsbeispiele), Strassenzüge, Strecken, Kreuzungen, Knoten, Eingangspforten, Tore, Quersperren, Parkplätze, Plätze, Vorplätze, Freizeitanlagen, Lärmschutz, Sicherheitswände, Kapitel 3/Technische Details: Unterkonstruktion, Kofferrung, Rampen, Übergänge, Randabschlüsse, Friese, Baumscheiben, Baumgruben, Entwässerung, Oberflächenstruktur von Pflasterbelägen, Wasserdurchlässige Beläge, Kapitel 4/Referenzobjekte.

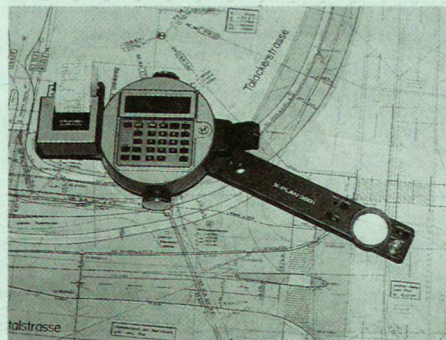
Die «Wohnstrassen-Doku» kann gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.– bei der Müller-Steinag Baustoff AG, 6221 Rickenbach, bezogen werden.

Digitales Koordinaten-, Längen- und Flächenmessgerät X-Plan 360 iR

Wild Leitz (Schweiz) AG bietet mit dem X-Plan 360 iR eine leistungsstarke Lösung für vielfältige Messprobleme auf beliebigen Zeichenträgern an. Das Gerät liefert auf einfache und schnelle Art Koordinaten, Flächen, Strecken und Radien. Der grosse Vorteil des X-Plan 360 iR gegenüber älteren Analoggeräten liegt in der Funktionsweise. Die Umgrenzung geometrischer Figuren kann punktweise erfasst werden, was zu

einer Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit sowie der Genauigkeit führt.

Im Vermessungsbüro kann es zur Kontrolle von Planaufträgen, zur Flächenberechnung und zum Digitalisieren auch auf stark verzogenen Planträgern eingesetzt werden. Bei den aufwendigen Flächenberechnungen bei Meliorationen wirkt sich vor allem die grosse Messgeschwindigkeit vorteilhaft aus. In Projektierungsbüros für Strassen- und Tiefbau



kann X-Plan für Berechnungen von Landerwerbsflächen und Massenprofilen (auch im überhöhten Längenprofil) verwendet werden. Dank einem kontinuierlichen Messverfahren lassen sich auch beliebige Kurven erfassen.

Wild Leitz (Schweiz) AG, Forchstrasse 158, 8032 Zürich.

«Siliblock» Die Variante zu Steinkörben

Der «Siliblock» ist eine Neuentwicklung und stellt eine Alternative zu den bekannten Steinkörben dar. Die Anwendungsbereiche umfassen Böschungssicherungen, Stützkonstruktionen für Lärmschutzwälle, Ufer-

schutz entlang Bächen, Schwellenverbauungen oder als unempfindliches Fusselement gegen aufprallende Fahrzeuge (1. Lage bei Steinkorbmauern). Das relativ grosse Gewicht der einzelnen Elemente beschränkt den Anwendungsbereich auf Baustellen mit guter Zufahrtsmöglichkeit. Die Elemente werden mittels Lastwagen angeliefert und wenn möglich direkt mit Lastwagenkran auf das bauseits erstellte Fundament versetzt. Die Versetzhaken sind fest in den Elementen eingelassen.

Fünf verschiedene Elementtypen sind erhältlich, wobei alle Elemente auf der Sichtseite mit verschiedenen Vorsatzmaterialien oder Strukturen hergestellt werden können.

1. Normalelement
2. Abschlusselement
3. Bermelement (bepflanzbar)
4. Kopfelement (bepflanzbar)
5. Ankerselement (für hohe Stützkonstruktionen)

Bei allen Elementen sind auf der Unterseite verzinkte Schubdornen eingelassen, welche in die Aussparung des darunterliegenden Blockes greifen. Die Aussparung wird vor dem Versetzen der darüberliegenden Blöcke mit Mörtel ausgegossen.

Die «Siliblocke» werden auf das bauseits erstellte Betonfundament (gem. statischem Nachweis) versetzt.

Steiner Silidur AG, 8450 Andelfingen

Erweiterte Geschäftsräume im Neubau der Wega AG, Sursee

Nach intensiven An-, Umbau- und Neubauarbeiten konnten am 25. August dieses Jahres die erweiterten Geschäftsräume vorgestellt werden. Die Wega AG, seit 1968 in Sursee domiziliert, hat sich in den letzten 20 Jahren zu einer Spezialfirma für Grundstückpflege und Betriebsreinigung entwickelt. Das Verkaufsprogramm ist in folgende